

Adieu, Papierakte!





„Früher mussten zur Vorbereitung der Visite alle Papierakten im Kardexwagen durchwühlt werden.“ Heute trägt die Pflegekraft einfach alle medizinischen Fragen, die im Laufe ihrer Schicht aufkommen, in das System ein.

Jürg Schneider, Projektleiter POLYPOINT



„POLYPOINT konzentriert sich auf die Belange von Pflegeinstitutionen – gerade in der Abbildung von Prozessen unterscheiden sich diese ja sehr von denen der Akut-Pflege in Spitälern.“

Monika Eichelberger, Direktorin des Schössli Biel-Bienne

Von einer Pflegedokumentation auf Papier hat sich das Schweizer Pflegezentrum Schössli Biel-Bienne endgültig verabschiedet. Mit der elektronischen Bewohnerakte von POLYPOINT klappt die Dokumentation nun reibungsloser und schneller – damit die Zeit dort eingesetzt werden kann, wo sie benötigt wird: beim Heimbewohner.

Jürg Schneider ist nicht oft nervös. An diesem Tag aber, dem „Tag X“, wie er ihn nennt, hat er schon morgens Bauchschmerzen vor lauter Unruhe. Bereits um sieben Uhr sitzt der stellvertretende Pflegeleiter in seinem Büro, ab acht Uhr erwartet er die ersten Anrufe, die ersten Fragen und Hilferufe von den Stationen. Doch das Telefon bleibt still.

Ein halbes Jahr hat sich das Schössli Biel-Bienne, ein Zentrum für Langzeitpflege im schweizerischen Kanton Bern, auf die Umstellung von der Papierakte auf die elektronische Bewohnerdokumentation vorbereitet. „Zeit, die wir uns gegönnt haben“, sagt Monika Eichelberger, die Direktorin des Hauses. Und Zeit, die sich nun auszahlt.

Bewusst haben Eichelberger und Schneider, der die Projektleitung übernahm, die für sie wichtigen Kriterien zusammengetragen, bevor sie die Software verschiedener Anbieter begutachteten: Flexibel sollte das System sein, übersichtlich in der Darstellung und: benutzerfreundlich – damit eben nicht am Tag X, an dem Tag, an dem die Software „scharf gestellt wird“, wie Schneider sagt, die Mitarbeiter hilflos vor den PCs sitzen.

POLYPOINT: Der Profi für die Pflege

„Die POLYPOINT-Lösung von Erne Consulting hat uns einfach in all diesen Punkten überzeugt“, sagt Jürg Schneider. Seit 20 Jahren arbeitet das Haus bereits mit einer Personaleinsatz-Software von Erne Consulting – das allein aber gab nicht den Ausschlag für die Entscheidung: „POLYPOINT konzentriert sich auf die Belange von Pflegeinstitutionen“, erklärt Monika Eichelberger. „Gerade in der Abbildung von Prozessen unterscheiden sich diese ja sehr von denen der Akut-Pflege in Spitälern.“ Die Dokumentation in der Akut-Pflege würde eher medizinische Anforderungen in den Vordergrund stellen, während in der Langzeitpflege auch das Verhalten der Bewohner, ihre

kognitive Leistung und Orientierung sowie ihre Tagesgestaltung festgehalten oder koordiniert werden müssten. „Mit Standardsoftware, die für die Akutpflege entwickelt wird, können Sie diese Punkte kaum abbilden.“ POLYPOINT hingegen lieferte dem Schössli Biel-Bienne ein flexibles Gerüst, das der IT-kundige Projektleiter Schneider in gemeinsamer Arbeit mit Erne Consulting Stück für Stück mit eigenen, bedarfsgerechten Masken auffüllen konnte. „Angefangen haben wir mit 15 Masken, die die grundlegenden Informationen enthielten, darunter etwa den Verlauf der Pflege, die Medikation, den Ernährungsstatus oder auch das Wundprotokoll.“

Die Informationen lassen sich pro Bewohner, pro Zimmer oder auch pro Abteilung abfragen – oder auch je nach Fragestellung abrufen. „Beispiel Arztvisite: Früher mussten zur Vorbereitung der Visite alle Papierakten im Kardexwagen durchwühlt werden“, so Schneider. „Das war langwierig und lästig.“ Heute trägt die Pflegekraft einfach alle medizinischen Fragen, die im Laufe ihrer Schicht aufkommen, in das System ein. „Kommt dann der Arzt ins Haus, reicht ein Klick – und er

hat alle Fragen pro Bewohner parat.“ Auch die Medikamentenabgabe läuft über das System und kann ab 2016 auch – statt wie bisher je Abteilung – pro Bewohner ausgegeben und entsprechend abgerechnet werden. „Die Zeit, die wir für die Dokumentation aufbringen, konnte insgesamt auf gut ein Drittel reduziert werden“, resümiert Schneider. Und Eichelberger ergänzt: „Das ist wertvolle Zeit, die nun unseren Bewohnern zugute kommt.“

Begehrtes System

Intern ist das System längst ein Erfolgsmodell, seine Ausweitung auf andere Disziplinen im Haus: ein Selbstläufer. Was das Programm besonders attraktiv macht: Alle Masken sind untereinander verknüpft. Neben den einzelnen Informationen über die Bewohner und die Einträge von Ärzten und Pflegekräften läuft auch die Terminkoordination über das Programm, ebenso die Personaleinsatzplanung. Das weckt Begehrlichkeiten. „Da sieht dann die Aktivierungspflege, wie einfach die Physiotherapeuten ihre Termine und die einzelnen Assessments in der Software dokumentieren, und wünscht sich das dann natürlich auch.“ Die anfänglichen 15 Masken reichten

bald nicht mehr aus; heute umfasst das System knapp die dreifache Menge. „Gott sei Dank ist Erne hier immer gut mitgezogen“, sagt Schneider. Wo andere IT-Dienstleister gern mal auf das nächste Update vertrösteten, setzte Erne die Neuerungen sehr schnell um. „Auch neue Druckvorlagen gibt es ruck-zuck, oft noch am Nachmittag desselben Tages.“ Über Schnittstellen ist POLYPOINT ausserdem mit dem Verwaltungssystem des Hauses verbunden, der Import und Export von Daten ist gewährleistet.

Kompletter Pflegeprozess abgebildet: nachvollziehbar und korrekt

Nicht nur für Arzt, Pflege oder Therapeuten bietet das System Vorteile. Auch Heimdirektorin Eichelberger, die, wie sie selber sagt, „heute recht weit entfernt ist von den Bewohnern“, kann sich – etwa wenn Beschwerden direkt an sie herangetragen werden – schnell ins System einloggen und sich einen Überblick über die Situation verschaffen. Und selbst unter Kostenträgern hat das System einen guten Ruf. „Die Krankenkassen schätzen es, wenn Heime mit diesem Tool arbeiten, weil sie alles, was für die Abrechnung wichtig

ist, den gesamten Pflegeprozess also, nachvollziehbar und korrekt vorfinden“, sagt Schneider. „Wir indes können ihnen gegenüber deshalb umso stärker und selbstbewusster auftreten.“ Gefordert wird die elektronische Bewohnerakte mittlerweile sogar noch von ganz anderer Seite: vom Arbeitsmarkt. „Bewerber, die sich für eine Pflegestelle bei uns interessieren, sagen uns ganz klar: Wenn Sie noch mit Papierakten arbeiten würden, würde ich gar nicht erst bei Ihnen anfangen.“

Mobile Pflegeplanung

Die Digitalisierung im Schössli Biel-Bienne ist noch nicht abgeschlossen. Im nächsten Schritt soll nun auch eine App implementiert werden, mit der Pflegekräfte auch abseits eines PCs Pflegemassnahmen dokumentieren können. „Die Idee ist die: Der Mitarbeiter wird am Bewohner arbeiten und anschliessend – noch am Pflegebett – seine Eintragungen im Tablet vornehmen“, so Schneider. Dass auch das reibungslos klappen wird, davon ist der stellvertretende Pflegedienstleiter überzeugt. Nervöse Bauchschmerzen? Hat er jedenfalls schon lange nicht mehr.



Über das Schlössli Biel-Bienne

Das Schlössli Biel-Bienne ist ein Gesundheits-, Kompetenz- und Begegnungszentrum in der 50.000-Einwohnerstadt Biel im Kanton Bern. In der spezialisierten Institution für Langzeitpflege mit insgesamt fünf Abteilungen und 180 Mitarbeitern werden 130 Bewohner stationär versorgt, in angegliederten 36 Wohnungen gibt es zudem ein ambulantes Betreuungsangebot. Das Zentrum ist Mitglied im Verein Dedicare, der auch das Rechenzentrum für das Pflegeheim betreibt. Das Schlössli Biel-Bienne ist seit 2010 in einer Aktiengesellschaft organisiert.

Über Erne Consulting AG

Die Erne Consulting AG wurde 1986 als unabhängiges EDV-Dienstleistungsunternehmen gegründet. Ab 1989 spezialisierten wir uns auf Software für das Gesundheitswesen, 1999 führten wir den Produktnamen POLYPOINT® ein. Die Entwicklung, Installation, Schulung und Unterhalt dieser Produktpalette bildet das Schwergewicht unserer Aktivitäten. Seit 2006 sind wir gesamtbetrieblich ISO-zertifiziert. Die Erne Consulting AG ist über all die Jahre stark gewachsen – hat aber immer die Unabhängigkeit bewahrt. Sie ist noch heute ausschliesslich im Besitz der Mitarbeitenden. Heute verzeichnen wir über 750 Installationen im Gesundheitswesen, die täglich von über 20'000 Anwenderinnen und Anwendern genutzt werden. Wir definieren uns als Anbieter von praxiserprobten Hilfsmitteln. Zu unserer Kundschaft zählen wir Spitäler, Rehakliniken, Psychiatrien, Langzeitpflegebetriebe und soziale Institutionen aus der Schweiz und aus dem Ausland.

Besuchen Sie uns unter: www.polypoint.ch

Kontakt

Erne Consulting AG
Bahnhofstrasse 4
CH-3073 Gümligen
+41 (0)31 950 90 70
info@polypoint.ch

POLYPOINT
WEIL IHRE ZEIT WERTVOLL IST.